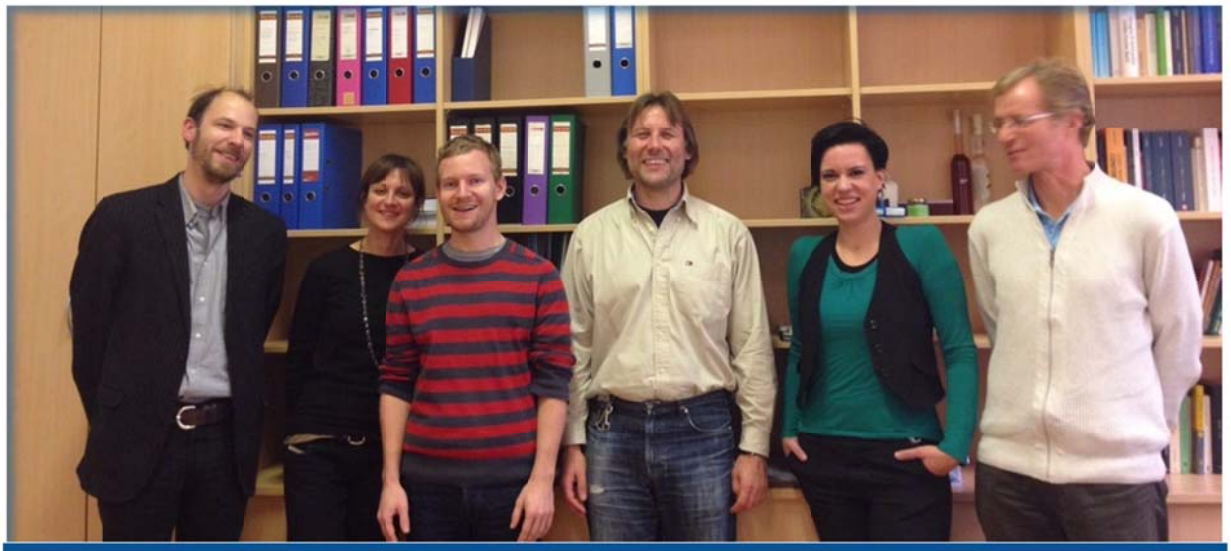
universität wien
Katholisch-Theologische Fakultät

Theologische Grundlagenforschung (Fth)
http://www.univie.ac.at/ktf/ft
theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at



TGF-News

Ausgabe 7 (WS 2014/15)

INHALT:

AKTUELLE PUBLIKATIONEN 1
MITARBEITER 5
NEUE DIPLOMANDINNEN 5
FORSCHUNGSAUFENTHALTE 7
LEHRVERANSTALTUNGEN WS 2014/15 9
GASTVORTRÄGE WS 2014/15 11
RÜCKBLICK WS UND SS 2014 12
VORSCHAU WS 2014/15 17

Aktuelle Publikationen

Neuerscheinungen

Kurt Appel / Isabella Guanzini / Angelika Walser (Hg.)

Europa mit oder ohne Religion. Der Beitrag der Religion zum gegenwärtigen und künftigen Europa (Vienna University Press, Göttingen 2014, RaT Band 8)

Der Band versammelt die Beiträge des internationalen Kongresses, den die Forschungsplattform RaT unter dem Titel „Rethinking Europe (with)out Religion“ anlässlich des Endes ihrer ersten dreijährigen Laufzeit im Februar 2013 veranstaltet hat. WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen, von Philosophie und unterschiedlichen theologischen Richtungen über Sozial- und Religions- bis hin zu Rechtswissenschaften nehmen darin die Frage nach der Bedeutung der Religion im heutigen „(post-)säkularen“ Europa auf. Die Beiträge kreisen um die Frage, welche Visionen die unterschiedlichen Religionen in das europäische Projekt einzubringen vermögen und welchen Beitrag sie zur Weiterentwicklung der europäischen Idee und einer inklusiven und pluralistischen Gesellschaft leisten können.

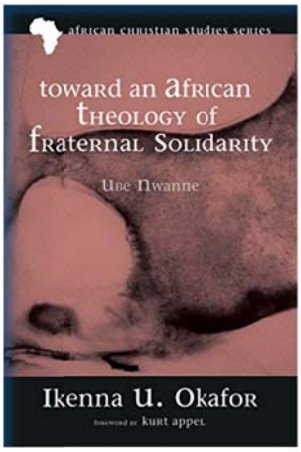
Ján Branislav Mičkovic

Den Widerspruch denken. Das Leidensverständnis in den Theologien von Dorothee Sölle und Johann Baptist Metz (Herder, Freiburg i.Br. 2014)

„Leiden" stellt einen zentralen Begriff der politischen Theologie dar, mit dem sich die evangelische Theologin Dorothee Sölle und der katholische Theologe Johann Baptist Metz auseinandergesetzt haben. Wie kann Leiden interpretiert werden? Welche Potenziale birgt es und wo liegen die Grenzen des Verstehens? Das Buch stellt die Ansätze beider Theologen vor und zeigt, wie Leiden zu einer wirksamen Hoffnung auf ein Besseres inspirieren kann.

Ikenna U. Okafor

Toward an African theology of fraternal solidarity. UBE NWANNE (Pickwick Publications, African Christian studies series, Eugene/Oregon 2014)



Das Buch, eine Überarbeitung der gleichnamigen Dissertation, behandelt das Thema der geschwisterlichen Solidarität aus afrikanischer Perspektive und als afrikanischer Beitrag zur

Theologie der Befreiung. Mit Hilfe eines afrikanischen Idioms, das das Leitmotiv des Buches artikuliert, wird die Notwendigkeit eines hermeneutischen Wechsels in den befreiungstheologischen Diskursen präsentiert und argumentiert. Darüber hinaus versucht das Buch, Ursachen der sozialen Konflikte und Ausgrenzungen, wie sie den afrikanischen Kontinent, aber auch unsere globale Welt heimsuchen, zu beleuchten und dagegen neue Formen der Sozialisierung anzudenken.

Paolo Heritier

La diginità disabile. Estetica giuridica del dono e dello scambio (perconoscenza, Band 4, 2014)

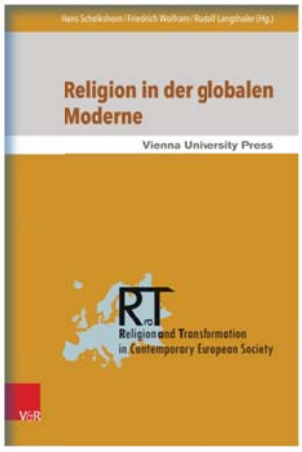
Ende 2012 startete eine neue Buchreihe, die gemeinsam von Kurt Appel, Pierangelo Sequeri, dem Rektor der Facoltà Teologica dell´Italia Settentrionale in Mailand, Marcello Neri (Graz) und Maurizio Rossi (Bologna) herausgegeben wird. Der aktuelle vierte Band der Reihe trägt den Titel „La dignità disabile“ und wurde von Paolo Heritier verfasst:

Neben dem rationalen Regelkreis der politischen und rechtlichen Dimension hat sich in den westlichen Demokratien ein unterirdischer, parallel verlaufender „Kanal“ der „Regierung des Menschlichen“ bewahrt, den die Moderne gedacht hatte zu vertreiben, indem sie ihn der Sphäre des Irrationalen überantwortete. Diese Dimension – gleichermaßen ästhetisch, rituell und sakral – hat jedoch in Moderne und Postmoderne, in den von Werbung und Kommunikation dominierten Gesellschaften überlebt. Keine Gesellschaft hat sich je ohne die Hilfe von Gesang, Musik, Tanz, Literatur und Theater regiert: Neben dem demos, dem in der Beschlussfassung vereinten Volk, findet sich auch der laòs, das in Liturgie und Ritual vereinte Volk. Es handelt sich dabei um dieselbe Architektur wie die der athenischen polis, in welcher Forum und Markt ohne Theater und Tempel undenkbar sind und jeder Ort seine präzise Funktion hat. Vorliegender Band stellt dar, wie das Prinzip der Würde (dignità) selbst auch einer ästhetischen Lektüre bedarf, um aufzuweisen, wie es in seiner inneren und

strukturellen Ambivalenz sein wahres Gesicht zeigt, indem es auf das liturgische und ästhetische Fundament des Rechtlichen verweist.

Hans Schelkshorn / Friedrich Wolfram / Rudolf Langthaler (Hg.)

Religion in der Moderne. Philosophische Erkundungen (Vienna University Press, Göttingen 2014, RaT Band 7)



Die jüngste Phase der Globalisierung birgt für die religiösen Traditionen in den verschiedenen Weltreligionen enorme Herausforderungen. Die kommunikative Verdichtung der Weltgesellschaft verstärkt gegenseitige Infragestellungen. Durch Migration und transkulturelle Prozesse sind auch in Europa neue plurireligiöse Konstellationen entstanden. In fast allen Weltreligionen stehen sich heute fundamentalistische und modernitätsoffene religiöse Gruppen konfliktreich gegenüber. Vor diesem Hintergrund stellt sich für die europäische Religionsphilosophie mehr denn je die Aufgabe, den engeren Bereich der westlichen Moderne zu überschreiten, ohne ihre Errungenschaften leichtfertig aufzugeben.

In Erscheinung

Regina Polak und Wolfram Reiss (Hg.)

Religion im Wandel. Transformation religiöser Gemeinschaften in Europa durch Migration – Interdisziplinäre Perspektiven (Vienna University Press, RaT Band 9)

Dieser Band widmet sich aus der Sicht ausgewählter Disziplinen (Religionswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Theologie, katholische und islamische Religionspädagogik) und Vertretern sowie ExpertInnen der monotheistischen Religionen (Christentum, Islam, Judentum) einem Phänomen, das die Gesellschaften Europas nachhaltig verändert: der internationalen Migration und deren Auswirkungen auf sozioreligiöse Transformationsprozesse in religiösen Gemeinschaften. Theoretische Zugänge und

praktisch-empirische Berichte bieten einen repräsentativen Einblick in die aktuelle Forschung.

Mitarbeiter

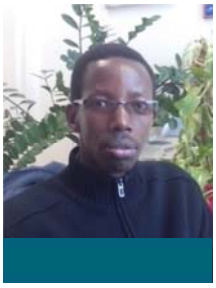
Mattia Coser

Wir bedanken uns herzlich bei Mattia Coser, der vom 1.4.-31.10.2014 an unserem Fachbereich tätig war.

Neue DiplomandInnen

Sylvère Buzingo

Gottesfrage und Theodizeefrage in der mystischen Theologie von J.B. Metz



Mein Name ist Sylvère Buzingo und ich komme aus Burundi. Burundi liegt im Zentral-Osten Afrikas. Seit 6. Oktober 2012 wohne ich in Wien und seit dem Wintersemester 2013 studiere ich Theologie. In meiner Diplomarbeit geht es um den Versuch, wichtige Grundmotive der mystischen Theologie von Johann Baptist Metz zu verstehen sowie auf die Gottes- und Theodizeefrage Bezug zu nehmen. Weiters möchte ich Perspektiven und Herausforderungen theologischen Denkens in Burundi bzw. Rwanda aufzeigen.

Fabian Gabelberger

Produktive Materie. Zum Begriff der Materie im Anschluss an Deleuze, Delanda und Duchamp

In der Arbeit soll es um eine Neuauslegung des Materiebegriffs gegen den klassischen Hylemorphismus Aristoteles gehen: wie Materie selbst schon produktiv ist und ein stetiger

Kräfteaustausch in ihr herrscht, ohne dass sie ein [äußerlicher] Geist formen müsste. In der Geschichte finden sich hierzu viele Anhaltspunkte, beginnend bei Demokrit über Platons Timaios (auch ohne der Brille Derridas), Spinoza, Leibniz (in der Interpretation der Falte Deleuzes), der frühe Schelling, Bergson (Materie und Gedächtnis) bis hin zu Deleuze (mit seiner Frage nach dem anorganischen Leben), Delanda und Butler.

Vivian Perdomo Reyes

Der Begriff der Befreiung bei Ignacio Ellacuría. Eine befreiungstheologische Stimme aus Lateinamerika

Meine Masterarbeit setzt sich mit dem zentralen theologischen Begriff der Befreiung bei Ignacio Ellacuría auseinander. Die Einleitung soll eine kurze Biographie über Ignacio Ellacuría bringen, den Kontext Lateinamerikas, der zum Aufkommen der Frage nach Befreiung geführt hat, beleuchten und im Zusammenhang damit die Wichtigkeit des Begriffes der Befreiung für die Befreiungstheologie darstellen. Hierbei wird insbesondere auf das Verhältnis des Begriffs der Befreiung zum Begriff der „Erlösung“ eingegangen werden.

Michael Thir

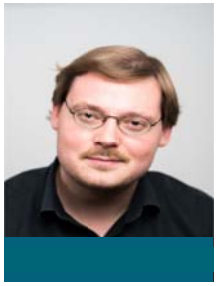
Die Bedeutung religiöser Symbolisierungssysteme für das substantielle Subjekt – zur Annäherung an Lacan mit Hegel

Ausgehend von der geläufigen Abhebung des Lacan’schen (»gespaltenen«) Subjekts von Hegels Subjekt als differenzloser Identität mit sich (z.B. Derendinger, 1990; Recalcati, 2000; Lacan, 1991a; 1991b) werden die Subjektbegriffe Hegels und Lacans durch eine exemplarische Lektüre in ihrer Genese und ihren Grundzügen nachvollzogen, um über eine Herausarbeitung struktureller Entsprechungen zwischen ihren Positionen der Frage nach der Möglichkeit einer Annäherung an Lacan mit Hegel, und damit zugleich der Haltbarkeit dieser Abhebung nachzugehen.

Als leitende Fragehinsicht der Lektüre der Subjektbegriffe Hegels und Lacans wird die Bedeutung religiöser Symbolisierungssysteme für die Bewegung der Subjektkonstitution ange-setzt. Das Heranziehen dieser Fragehinsicht gründet sich zunächst auf Hinweisen auf die Stel-lung derartiger Symbolisierungsgestalten innerhalb der Subjektgenese, wie sie sich etwa an der Bestimmung des Subjekts in der Phänomenologie des Geistes (TWA 3) als »substantiellem Subjekt« (Hegel) bzw. in der Bedeutung des »Namens-des-Vaters« in der Separation (Lacan) darstellen.

Philipp Schlögl

Die Quadratur der Triologie. Lars von Triers „Depression Trilogy“ im Kontext postapokalyptischen Denkens



Lars von Triers umstrittenes filmisches Schaffen sorgt regelmäßig für Aufregung in der Öffentlichkeit, geht aber in seiner philosophisch-theologischen Relevanz weit über den Charakter bloßer "Skandalfilme" hinaus. Besonders in seinen drei jüngsten Werken, "Antichrist" (2009), "Melancholia" (2011) und "Nymph()maniac" (2013), wird die Fraglichkeit und Abgründigkeit der Gegenwart und ihrer überkommenen Kategorien noch einmal radikal zugespitzt und zur Diskussion gestellt. Zusammengefasst bilden die drei Filme die "Depression Trilogy" - eine Trilogie, die keine ist, weil sie durch einen Überhang, den zweiten Teil von "Nymph()maniac" gesprengt und zu einer Art Tetralogie, vielmehr einer paradoxen "Quadratur der Trilogie" erweitert wird: ein Überschussphänomen, das jegliche Sinnschließung oder Auflösung der Fraglichkeit auf formaler Ebene performativ zu verhindern scheint und für beständige Unruhe im Denken sorgt.

Dieser irreduzible, reflexiv uneinholbare Rest, der auch kein endgültiges, abschließbares Erlösungsgeschehen zu denken erlaubt, bahnt sich in Lars von Triers Filmen auf formaler wie inhaltlicher Ebene einen Weg und sucht das Denken auch nach der umfassenden Suspension jedes Sinns, nach der Apokalypse ("Melancholia") immer noch und immer wieder beständig heim ("Nymph()maniac").

Abgesehen vom Werk Lars von Triers selbst beziehe ich mich in der Arbeit vor allem auf geschichtsphilosophische und bildontologische Positionen von Giorgio Agamben, Gilles Deleuze, Walter Benjamin u.a.

Forschungsaufenthalte

Daniel Minch

Daniel Minch ist Doktorand an der Katholischen Universität Leuven, Belgien, an der Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften. Seinen Bachelor of Arts erlangte er im Jahr 2009 in Theologie und Klassischer Philologie an der Villanova University in den USA. Im Jahr 2010 erlangte er dann seinen Master of Arts in Theologie. Zusätzlich erhielt er seinen Master of Arts in Philosphie am Höheren Institut für Philosophie an der Katholischen Universität Leuven im Jahr 2011. Er ist

Mitglied der Research Unit for Systematic Theology and the Study of Religions und der Research Group “Theology in a Postmodern Context”.

Daniel ist Forschungsassistent für das Edward Schillebeeckx Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Lieven Boeve und Prof. Dr. Leo Kenis. Seine Forschung konzentriert sich auf den hermeneutischen Aspekt der Theologie von Edward Schillebeeckx, mit Bezug auf Ontologie und das menschliche Subjekt. Während seines Aufenthaltes an der Universität Wien wird Daniel mit Kurt Appel zusammenarbeiten, um einen Artikel und ein Kapitel seiner Dissertation fertigzustellen. Diese werden sich mit dem Begriff der eschatologischen Zeit in den Werken von Schillebeeckx und Giorgio Agamben beschäftigen. Daniel ist Verfasser der bald erscheinenden Veröffentlichungen: “Views of Doctrine: Historical Consciousness, Asymptotic Notional Clarity, and the Challenge of Hermeneutics as Ontology" in *Louvain Studies* 37, no. 4 (2013), (co-authored with Christopher Cimorelli) und “‘Dat jullie dan als God zullen zijn’: Erfzonde en ideologiekritiek”, in *Tijdschrift voor theologie* 54, no. 4.

Juraj Skacan

ist Assistent am Lehrstuhl für Philosophie der Konstantin-Philosoph-Universität in Nitra in der Slowakei. Der Lehrstuhl gehört zu der Philosophischen Fakultät.

Er wurde 1982 in Nové Zámky geboren. Sein Magisterstudium im Fach *Lehrer für Germanistik und Gesellschaftskunde* hat er im Jahr 2006 abgeschlossen, und Thema seiner Diplomarbeit, das an dem Lehrstuhl für Germanistik eingereicht worden ist, war ***Der komparative Vergleich von Schillers Jugend- und Meisterdramen an Beispielen***. 2010 hat er erfolgreich sein Doktoratsstudium im Fachbereich *Geschichte der Philosophie* am Lehrstuhl für Philosophie beendet. Seine Dissertation trägt den Titel ***Mystik in der Philosophie des Mittelalters*** *(Slowakisches Original: Mystika v stredovekej filozofii)* und eben diese Arbeit diente ihm später als Grundlage für seine Monographie ***Christliche Mystik in der Philosophie des europäischen Mittelalters*** *(2012, Slowakisches Original: Kresťanská mystika vo filozofii európskeho stredoveku).* Er ist auch einer der Autoren der internationalen kollektiven Monographie *Ways of Life in the Late Modernity,* wo er die Kapitel ***Lebensart in der heutigen Massengesellschaft versus die spirituelle Komponente der menschlichen Persönlichkeit*** *(2013, Englisches Original: Way of Life in Current Mass Society versus the Spiritual Component of the Human Personality) erarbeitet hat.*

Seine fachlichen Interessen konzentrieren sich auf die Möglichkeiten der philosophischen Darstellung von einzelnen Aspekten der mittelalterlichen und spätmittelalterlichen Mystik in europäischer Provenienz. Während des Wintersemesters 2014/2015 ist er zu Gast an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und im Rahmen seines Forschungsaufenthaltes widmet er sich der Erforschung von ontologischen und

gnoseologischen Aspekten der spezifischen Lehre Meister Eckharts und zusätzlich beschäftigt er sich auch mit jenen philosophischen Voraussetzungen seiner philosophisch stark gestalteten Mystik.

Lehrveranstaltungen WS 2014/15

Kurt Appel

liest jeden **Mittwoch von 9.45-11.15 Uhr** die VO **„Offenbarung und Geschichte“** in HS 48 (Hauptgebäude der Universität Wien). Die **„Einführung in die Theologie I“** findet bis 9.12.2014 **dienstags, von 15.00-16.30 Uhr** in HS 47 (Hauptgebäude der Universität Wien) sowie an den Blockterminen (**Sa, 18.10.2014** und **Sa, 8.11.2014 von 9.00-19.00 Uhr**, ebenfalls in HS 47) statt.

Gemeinsam mit **Jakob Deibl** wird Kurt Appel jeweils **mittwochs, von 16.45-18.15 Uhr** (SE-Raum 5, 1. Stock Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien) das Seminar **„Das Ereignis im Ausgang Heideggers“** abhalten. Ausgehend von Heideggers Spätschrift „Zeit und Sein“ wird der Frage nach einem postmetaphysischen Gottes- und Wirklichkeitsverständnis nachgegangen, in dem die Singularität und Unverfügbarkeit des Wirklichen ernst genommen wird. Im Laufe des Seminars sollen ebenfalls Texte von Denkern wie Derrida und Bahr gelesen werden.

Das **„Hegel-Lektüreseminar: Wissenschaft der Logik – Die Lehre vom Wesen: Der Schein“** findet jeden **Mittwoch, von 18.30-20.00 Uhr** in SE-Raum 5 statt. Dieses Semester ist dabei der erste Hauptteil der Wesenslogik, nämlich „Der Schein“ Thema. Bei dieser Kategorie handelt es sich um eine der fundamentalsten Kategorien der Hegelschen Philosophie. Begleitend zur Veranstaltung wird **Michael Thir** dankenswerterweise wieder jeden **Montag, von 19.00-20.30 Uhr** ein Fachtutorium in den Räumen des Fachbereichs (Dienstzimmer Kurt Appel, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien) anbieten.

Am **Sa, dem 22.11.2014,** findet der erste Block des DissertantInnen- und DiplomandInnenseminars **„Postapokalyptisches Denken“** (**9.00-18.00 Uhr** in Stift Melk, mit anschließendem gemütlichen Ausklang) statt. Der Block ist in zwei Teile gegliedert: Einen Teil wird der Professor für Fundamentaltheologie und Dekan der KU Leuven (Belgien) **Lieben Boeve** leiten, der andere Teil beinhaltet die Präsentation der wissenschaftlichen Arbeiten der HabilitandInnen, DissertantInnen und DiplomandInnen des Fachbereichs.

Der zweite Block dient der internen ausführlichen Diskussion der laufenden Arbeiten am Fachbereich. Er wird (ebenfalls voraussichtlich in Melk) am **Sa, dem 31.1.2015** (**9.00-18.00 Uhr**) stattfinden. Beide Blocktermine sind für alle HabilitandInnen, DissertantInnen und DiplomandInnen des Fachbereichs verpflichtend.

Ab dem **6.10.2014** findet jede Woche **montags von 15.00-16.30 Uhr** die Ringvorlesung **„Kant im Deutschen Idealismus als Herausforderung gegenwärtigen Denkens (in Ästhetik, Ethik, Religionswissenschaft)“** statt, die gemeinsam von Violetta Waibel (Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft)m Kurt Appel (Katholisch-Theologische Fakultät), Christian Danz (Evangelisch-Theologische Fakultät) und Rudolf Langthaler (Katholisch-Theologische Fakultät) veranstaltet wird. Neben den Organisatoren werden auch führende WissenschafterInnen im Bereich Deutscher Idealismus zu Wort kommen, die für diese Veranstaltung eingeladen sind (genaues Programm siehe unter dem Punkt: „Vorschau WS 2014/15“).

Sebastian Pittl

leitet im WS 2014/15 das Seminar **„Fachdidaktik Systematische Theologie: Befreiungstheologie“** (Termine: **Do 16.10.2014 15.45—18.15 Uhr, Do 23.10.2014 15.45-19.00 Uhr, Do 14tg. vom 30.10.2014 bis 11.12.2014 von 15.45-19.00 Uhr sowie Do 18.12.2014 von 15.45-18.15 Uhr**, jeweils in SE-Raum 2, EG, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien).

Die sogenannte „Theologie der Befreiung“ stellt eine der prophetischsten, kreativsten und lebendigsten Strömungen innerhalb der Kirche des 20. und 21. Jahrhunderts dar. Die Lehrveranstaltung will eine Einführung in den geschichtlichen Hintergrund sowie in die zentralen Inhalte dieser Theologie geben und diese für die Praxis in der Schule, der Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung fruchtbar machen. Dem pädagogischen Oeuvres von Paulo Freire, dem für die Entwicklung der Theologie der Befreiung entscheidende Bedeutung zukommt, wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Martina Roesner

bietet das Seminar **„Meister Eckhart: Mystik der reinen Vernunft“** an folgenden Terminen an: **Do, 16.10.2014 (9.45-12.15 Uhr, SE-Raum 2, EG, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien), Di, 21.10.2014 (16.45-18.15 Uhr, SE-Raum 5, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10), Fr, 7.11.2014 (9.00-18.00 Uhr, SE-Raum 2, EG), Mo, 10.11.2014 (15.00-18.15 Uhr, SE-Raum 5, 1. Stock, Do, 11.12.2014 (9.45-12.15 Uhr, SE-Raum 5, 1. Stock) sowie Do, 18.12.2014 (9.45-12.15 Uhr, SE-Raum 5).**

Vor dem Hintergrund der Debatte um die Rolle der Religion in einer postsäkularen Gesellschaft erfreut sich das Phänomen der Mystik schon seit etlichen Jahren besonderer Beliebtheit. Als Grund dafür wird meistens geltend gemacht, dass die traditionellen, kirchlich institutionalisierten Frömmigkeitsformen in einer weitgehend individualisierten und immer weniger christlich geprägten Gesellschaft nicht mehr vermittelbar seien. Demgegenüber entspreche die Mystik einem allgemein verbreiteten Bedürfnis nach individuellem religiösem Erleben ohne feste Dogmen und institutionelle Bindungen.

Meister Eckhart zählt zu den prominentesten Vertretern der christlichen Mystik, auf die in diesem Zusammenhang gerne verwiesen wird. Dabei wird jedoch übersehen, dass sein mystischer Ansatz gerade nicht darauf abzielt, Gott auf der Ebene empirischer Individualität erfahrbar zu machen. Vielmehr will Eckhart die Menschen dazu bringen, die Sphäre ihrer geschaffenen „Eigenheit" zu überschreiten und ihrer Vernunft gemäß zu leben, die ungeschaffen und insofern immer schon über-natürlich ist. Eckharts Denken erweist sich somit als eine besonders anspruchsvolle Form der Mystik, die nicht auf individuelle, privatreligiöse „Erlebnisse" abzielt, sondern den Menschen auf die universale Sphäre der Vernunfterkenntnis und des gerechten Wirkens in der Welt hin öffnen will.

Das Seminar will die Gelegenheit bieten, diesen universalistischen, vernunftbetonten Grundcharakter von Meister Eckharts Mystik anhand ausgewählter Texte aus seinen deutschen und lateinischen Werken näher kennenzulernen und ihn auf seine philosophisch-theologischen Implikationen hin zu befragen.

Wolfgang Treitler

hält die Vorlesungen **„Schrift und Tradition" (Mi, 11.30-13.00 Uhr)** und **„Einführung ins Judentum" (Do, 15.00-16.30 Uhr).** Beide Veranstaltungen finden in HS 47 der Hauptuniversität Wien statt.

Gastvorträge WS 2014/15

Lieven Boeve (Leuven, Belgien)

© KU Leuven

ist Professor für Fundamentaltheologie und Dekan der KU Leuven.

Sein Gastvortrag am **Samstag, dem 22.11.2014** (9-18 Uhr in Stift Melk), widmet sich dem Denken **Jean-François Lyotards.** Lyotard ist einer der wichtigsten Vertreter der sogenannten Postmoderne.

Peter Zeillinger (Wien)

© Theologische Kurse

war lange Zeit Assistent am Institut für Fundamentaltheologie an der Universität Wien und beschäftigt sich seit vielen Jahren – neben seiner Tätigkeit bei den Theologischen Kursen der Erzdiözese Wien und als Universitätslektor am Institut für Philosophie – mit gegenwärtiger französischer Philosophie (Derrida, Levinas, Foucault, Badiou, etc.).

Am **Mittwoch, dem 3.12.2014,** wird er **von 16.45-18.15 Uhr** (SE-Raum 5, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10, 1010 Wien) über **„Gemeinschaft ohne Souveränität. Foucaults und Agambens geschichtliche Relecture des Politischen“** sprechen und damit den „archäologischen“ geschichtstheologischen geistigen Wurzeln Europas, aber auch christlichem Theologieverständnis nachgehen.

Maurizio Merlo (Padova, Italien)

© Universitá di Padova

ist Professor für Philosophie an der Università di degli Studi di Padova.

Seinen Gastvortrag über den französischen Jesuiten und Geschichtsphilosphen/Geschichtstheologen **Michel de Certeau** wird er am **Mittwoch, dem 21.1.2015, von 16.45-18.15 Uhr** (SE-Raum 5, 1. Stock, Schenkenstraße 8-10) halten.

Rückblick WS und SS 2014

Kolloquium

Meister Eckhart: Subjekt und Wahrheit. Die dynamische Vermittlung von natürlicher Vernunfterkenntnis, Offenbarungstheologie und Glaubenspraxis

Am **Freitag 17.10.2014** fand im Sitzungssaal des Dekanats der Kath.-theol. Fakultät ein Kolloquium zu Meister Eckhart statt, organisiert von **Martina Roesner**. Es wurde den Themenkomplexen von natürlicher Vernunfterkenntnis, Offenbarungstheologie und Glaubenspraxis bei Meister Eckhart nachgegangen.

Religion and Transformation in Contemporary European Society

universität wien
Katholisch-Theologische Fakultät

Kolloquium

Meister Eckhart: Subjekt und Wahrheit

Die dynamische Vermittlung von natürlicher Vernunfterkenntnis, Offenbarungstheologie und Glaubenspraxis

17. Oktober 2014

Universität Wien
Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät
Universität Hauptgebäude, Universitätsring 1, 2. Stock rechts (Dekanat der KTF)

Organisatorin: Dr. Martina Roesner

Vortragende Martina Roesner

Freimut Löser (Augsburg)

Rudolf Langthaler **Jan-Heiner Tück** **Ludger Schwienhorst-Schönberger**

Workshop

Ende des Säkularismus? Phänomenologie und der Begriff der Religion heute

Am 3. Oktober 2014 veranstaltete die **Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary European Society** (Kurt Appel, Jakob Deibl, Isabella Guanzini) zusammen mit dem **Institut für die Wissenschaften des Menschen** (Ludger Hagedorn), dem **Kaiciid-Centre** (Karsten Lehmann) und dem **Institut für Philosophie der Universität Wien** (Michael Staudigl) einen Workshop: **Ende des Säkularismus? Phänomenologie und der Begriff der Religion heute**. Die Rolle und die Bedeutung der Religion in der Gegenwart wurden in einem interdisziplinären Rahmen, insbesondere bezüglich der Kategorie des Säkularismus und Postsäkularismus in heutigen pluralen Gesellschaften, diskutiert. Philosophie, Theologie, Religionswissenschaft, Soziologie, politische Theorie und cultural studies haben gleichermaßen darauf abgezielt, den epistemischen Status und die künftigen Visionen der Religion in unserem postmetaphysischen Zeitalter zu untersuchen.

Ende des Säkularismus?

Phänomenologie und der Begriff der Religion heute

Friday, 3 October 2014, 9:30am - 6:00pm, IWM library

09:30-10:15: Kurt APPEL: „Theologische Narrative als Beitrag zu einem Neuen Humanismus"

10:15-11:00: Ludger HAGEDORN: "Nietzsches Schatten. Religion nach ihrer Aufhebung.

11:30-12:15: Karsten LEHMANN: „Jenseits traditioneller Dichotomien – Zu aktuellen Debatten um die Konstruktion ‚des Religiösen' und ‚des Säkularen'"

12:15-13:00: Isabella GUANZINI: „Das Wagnis der Agape. Säkulare Rezeption einer biblischen Kategorie"

14:30-15:15: Doris KALTENBERGER: Religionsphänomenologie 2.0: Eine Möglichkeit von zeitgemäßer Religionsforschung?

15:15-16:00: Jason W. ALVIS: "Phenomenologists of the Inapparent: Heretics of the So-called Secular Age"

16:30-17:15: Jakob DEIBL: „Hölderlins subversive Narration von Religion und Europa"

17:15-18:00: Michael STAUDIGL: „Von der theologischen Wende französischer Phänomenologie zu einer neuen Phänomenologie der Religion"

Tagung

Das Testament der Zeit. (Post-)apokalyptische Annäherungen

Vom **25. bis 28. Juni 2014** fand an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Regensburg der zweite Teil der Tagung **Das Testament der Zeit. (Post-)apokalyptische Annäherungen** statt. Der erste Teil war ein Jahr zuvor in Wien abgehalten worden. Organisatoren der beiden Veranstaltungen waren **Kurt Appel** und **Erwin Dirscherl**, Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte in Regensburg. Als Mitveranstalter fungierte die Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary European Society.

Im Mittelpunkt der Tagung stand, wie schon ein Jahr zuvor in Wien, die Frage nach der Zeit und den Bildern des Ende(n)s der Zeit. Was bedeutet Zeit in einer zutiefst apokalyptisch geprägten Epoche, die in eine ständige Diskussion des Endes der Zeit eingetreten ist? Oder aber bewegen wir uns in einer Epoche, die – postapokalyptisch – das Ende bereits hinter sich hat in dem Sinn, dass sämtliche tradierte Bilder von „Sinn“ und „Ziel“ der Geschichte zerbrochen sind? Worin unterscheidet sich diese Erfahrung von Untergangsstimmungen früherer Zeiten? Welche Transformationen tradierter Konzepte haben dabei statt? Was schließlich kann das Testament der Zeit, d.h. das, was von unserer Epoche bleibt, sein?

In den Blick genommen wurden physikalische Perspektiven (**Andreas Müller**), biblische Vorstellungen (**Tobias Nicklas, Andreas Vonach**), historische Entwicklungen von Bildern des Untergangs in Spätantike und Mittelalter (**Veronika Wieser**) sowie apokalyptische Phänomene an der Schwelle von Religion und Populärkultur (**Knut Wenzel**). Darüber hinaus gab es zahlreiche Vorträge am Übergang von Philosophie und Theologie, die Überlegungen zur christlichen Zeiterfahrung und deren gegenwärtigen Transformationen (**Branko Klun, Georg Essen, Kurt Appel, Isabella Guanzini, Josef Wohlmuth, René Dausner, Jakob Deibl**) anstellten. Dabei wurden besonders die Motive von Messianität und Erfüllung der Zeit (Paulus) und der Eintritt in eine anachronistische Zeiterfahrung nach dem Ende der Zeit variiert. Nicht unerwähnt bleiben soll das Interesse, das die Thematik bei Studierenden fand: Aus Wien waren drei Studenten zur Tagung mitangereist.

Tagung der Forschungsplattform „Religion and Transformation“

Rethinking Europe with(out) Religion III

Am Freitag, dem **16.5.2014**, fand die dritte Forschungstagung der Forschungsplattform „Religion and Transformation“ mit dem Titel **"Rethinking Europe with(out) Religion"** im Sitzungssaal des Dekanats der katholisch-theologischen Fakultät im Universitätshauptgebäude mit Beiträgen von **Gerhard Langer, Rüdiger Lohlker, Karsten Lehmann, Martina Roesner, Jakob Deibl, Astrid Mattes, Wolfram Reiss, Martin Rothgangel, Marianne Grohmann** und **Katharina Limacher** statt.

Wolfram Reiss (Uni Wien)

Rethinking Europe with(out) Religion III

Gerhard Langer (Uni Wien)

Vorschau WS 2014/15

Ringvorlesung

„Kant im Deutschen Idealismus als Herausforderung gegenwärtigen Denkens“

Datum: ab 6.10.2014 jeden Montag von 15.00-16.30 Uhr

Ort: Neues Institutsgebäude (NiG), Hörsaal 2, (Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Organisatoren: Violetta Waibel (Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften), Kurt Appel (Katholisch-Theologische Fakultät), Christian Danz (Evangelisch-Theologische Fakultät) und Rudolf Langthaler (Katholisch-Theologische Fakultät)

Vortragende:

Andreas Arndt (6.10.2014): *Das wirkliche Leben und die Transzendentalphilosophie. Schleiermachers Auseinandersetzung mit Kant*

Martin Bondeli (13.10.2014): *Reinhold im Anschluss an Kant über Geschmack, Moral und moralische Religion*

Jürgen Stolzenberg (20.10.2014): *„Ich lebe in einer neuen Welt“. Kant und Fichte*

Günter Zöller (27.10.2014): *Freiheit und System: Kant oder Fichte*

Birgit Recki (3.11.2014): *Die vermeintliche Alternative zwischen Moralität und Sittlichkeit. Eine Verteidigung*

Kurt Appel (10.11.2014): *Individuum est effabile. Von der ästhetischen Idee zur Dialektik von Allgemeinem und Einzelnem*

Rudolf Langthaler (24.11.2014): *Die Kritik des späten Schelling an Kants Religionsphilosophie – unerledigte Fragen*

Christian Danz (1.12.2014): *Der Begriff der Religion bei Kant und Schelling*

Lore Hühn (15.12.2014): *Schopenhauer als Kritiker der kantischen Moralphilosophie*

Jure Zovko (12.1.2015): *Friedrich Schlegels Verfeinerung des Kunstgefühls als Antwort auf Kants ästhetische Urteilskraft*

Violetta L. Waibel (19.1.2015): *Metaphysik des Schönen – Kant, Hölderlin und Schiller über das Tragische*

Die Epoche der Philosophie Kants und des Deutschen Idealismus ist eine der herausragenden Phasen der Philosophiegeschichte, in die mit dieser Ringvorlesung anhand der Fokussierung auf die Themenbereiche Ästhetik, Ethik und Religionsphilosophie eingeführt werden soll. Die Vorträge beschäftigen sich mit den wichtigsten Vertretern des Deutschen Idealismus und einem zentralen Aspekt ihrer jeweiligen Beziehung zu Kant, zum ersten Lehrer der Philosophie Kants – Karl Leonhard Reinhold, zu Friedrich Heinrich Jacobi, der den sogenannten Pantheismusstreit auslöste und die Debatten wesentlich bestimmte. Schließlich werden die Hauptvertreter des Deutschen Idealismus, also Fichte, Schelling, Hegel; ferner die Vertreter einer romantischen Philosophie, nämlich Friedrich Schleiermacher und Friedrich Schlegel, sowie die beiden, der Kantischen Philosophie besonders nahestehenden Dichter Schiller und Hölderlin, vorgestellt.

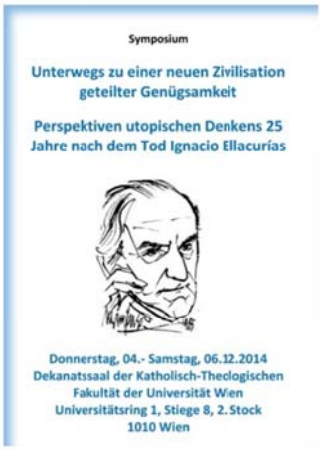
Symposium

„Unterwegs zu einer neuen Zivilisation geteilter Genügsamkeit. Perspektiven utopischen Denkens 25 Jahre nach dem Tod Ignacio Ellacurías“

Datum: 04.-06.12.2014

Beginn: 04.12.2014, 13.30 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Dekanats (2. Stock, Hauptgebäude der Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien)



Vor 25. Jahren wurde der baskische Philosoph, Theologe und Menschenrechtsaktivist Ignacio Ellacuría (SJ) von Einheiten des salvadorianischen Militärs ermordet. Ellacuría war einer der führenden Köpfe der lateinamerikanischen Theologie und Philosophie der Befreiung. In einem seiner letzten Texte vor seiner Ermordung entwickelte er 1989 die „prophetisch-utopische“ Vision einer globalen „Zivilisation der Armut“. Nur durch eine neue Zivilisation „geteilter Genügsamkeit“ (Jon Sobrino) sei es möglich, die enormen globalen Ungleichheiten zu verringern und die Welt vor einer ökologischen Katastrophe zu bewahren. Angesichts der mannigfachen Krisenphänomene unserer Zeit, zu denen nicht zuletzt auch die Krise des utopischen Denkens zählt, scheint es uns angebracht, anlässlich des Gedenktages der Ermordung Ellacurías diese Vision aufzugreifen und auf ihre Aktualität hin zu überprüfen. Im Ausgang von den Gedanken Ellacurías möchte das Symposium auf interdisziplinäre Weise neue Perspektiven utopischen Denkens in den Bereichen Theologie, Philosophie, Ökonomie, Soziologie, Gender und Armutsforschung entwickeln und miteinander ins Gespräch bringen.

Die Veranstaltung wird vom Institut für Systematische Theologie, dem Forschungsschwerpunkt Ethik in religiösen und säkularen Kontexten sowie der Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary European Society organisiert. Für nähere Informationen steht Sebastian Pittl zur Verfügung. (Anmeldung bis 01.12. an: claudia.bernal.diaz@univie.ac.at)

Donnerstag, 04.12.: Das utopisch-prophetische Erbe Ignacio Ellacurías

13:00 Eintreffen, Kaffee und Kuchen

13:30 Begrüßung und Überblick (Sigrid Müller, Gunter Prüller-Jagenteufel, Sebastian Pittl)

13:45 Eröffnung:
Alberto Carnero Fernández (Botschafter des Königreichs Spanien in Österreich) und Carmen Maria Gallardo Hernández (Botschafterin der Republik El Salvador)

14:15 **Juan-José Tamayo: Una lectura de la Utopía y profetismo en Ellacuría desde la perspectiva de la filosofía y la teología de la esperanza (A reading of Ignacio Ellcurías "Utopia and Prophecy" from the perspective of a theology of hope)**

14:45 Diskussion

15:00 **Thomas Fornet-Ponse: A Theology of Sign and Ellacuría's Civilization of Poverty**

15:30 Diskussion

15:45 **Martin Maier: Ellacurías civilization of poverty and the challenges of global society today**

16:15 Diskussion

16:30 Pause

17:00 **Michael Lee: Ellacurías utopian thinking in the context of post-Vatican II Catholic soteriology**

17:30 Diskussion

17:45 **Andrew Prevot: What Sort of Political Theology? Ignacio Ellacuria's Prophetic, Utopian, and Martyrial Faith**

18:15 Diskussion

18:30 Abschlussdiskussion

Freitag, 05.12.: Interdisziplinäre Perspektiven utopischen Denkens

09:00 **Juan Antonio Senent de Frutos: La lucha por el Derecho: historia y trascendencia (The struggle for law: History and transcendence)**

09:30 Diskussion

09:45 **Walter Ötsch: The neoliberal Utopia as negation of all other Utopias**

10:15 Diskussion

10:30 Pause

11:00 **Christoph Reinprecht: Utopia versus critique of society. Remarks of a sociologist on the (im)possibility of a civilization of shared frugality**

11:30 Diskussion

11:45 **Hans Schelkshorn: Some reflections about the discourse on utopia in Latin American thought**

12:15 Diskussion

12:30 Mittagspause

15:00 **Maria Katharina Moser: Prophetic bodies. Gender-Utopias as sites of „hope against all the dogmatic verdicts"**

15:30 Diskussion

15:45 **Gunter Prüller-Jagenteufel: A Poor Church in Service of "the World". The utopian dimension in Dietrich Bonhoeffer's ecclesiology**

16:15 Diskussion

16:30 Pause

16:45 **Michaela Moser: Enough for everyone. Poverty and distribution from a perspective of abundance**

17:15 Diskussion

17:30 Abschlussdiskussion

Samstag, 06.12.: Theologische Perspektiven utopischen Denkens

09:00 **Magdalena Holztrattner: Iglesia de los pobres – esperanzadora servidora de un futuro bueno para todos. (Church of the poor – a servant full of hope for a good future for everyone)**

09:30 Diskussion

09:45 **Jakob Deibl: The Utopia of Conviviality. Reflections on Ellacuría, Illich, Sloterdijk und Domin**

10:15 Diskussion

10:30 Pause

11:00 **Isabella Guanzini: Archeology of Proximity. The political-utopian contribution of Christianity to a new humanism**

11:30 Diskussion

11:45 **Sebastian Pittl: The „crucified people" as place of a heterotopic utopia**

12:15 Diskussion

12:30 Abschlussdiskussion

Ignacio Ellacuría SJ (1930-1989) studierte Philosophie, Theologie und Humanwissenschaften in Quito, Innsbruck und Madrid und lehrte seit 1967 an der Universidad José Simeón Cañas der Jesuiten in San Salvador. Seit 1979 war er Rektor derselben. Entschieden setzte er sich für die Rechte der verarmten Bevölkerungsmehrheiten ein und kritisierte öffentlichkeitswirksam die nationalen und internationalen Akteure, die aus seiner Sicht Mitschuld an der sozialen Misere der salvadorianischen Bevölkerung trugen. Während des salvadorianischen Bürgerkrieges (1980-1992) versuchte Ellacuría zwischen den Konfliktparteien zu vermitteln und setzte sich für eine friedliche Lösung des Konflikts ein. Nachdem er vor einem Ausschuss des deutschen Bundestags dazu aufgefordert hatte, alle internationalen militärischen Hilfen für die salvadorianische Regierung einzustellen, solange der Konflikt nicht beendet sei, wurde er am 16. November 1989 gemeinsam mit fünf weiteren Mitbrüdern sowie einer Hausangestellten und deren Tochter von Soldaten der salvadorianischen Armee ermordet.

Tagung

„Nostra Aetate“

Datum:	15.01.2015
Beginn:	14.00-18.15 Uhr
Ort:	HS 47 (2. Stock, Hauptgebäude der Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien)
Vortragende:	Edward Kessler (Cambridge): *Jewish Perspectives on Christianity in light of the 50th Anniversary of Nostra Aetate. Reflections of a European Jewish Theologian* Johanna Rahner (Tübingen): *Rheotrik und/oder Theolo-gie? Zur Notwendigkeit einer systematisch-hermeneutischen Fortschreibung von Nostra Aetate* Stefan Schima (Wien): *Die Geschichte des Antisemitismus an der Universität Wien. Eine christliche Angelegenheit?* Ursula Rudnick (Hannover): *Die evangelischen Kirchen in Europa und ihr Verhältnis zum Judentum: Theologische Entwicklungen, praktische Konsequenzen und aktuelle Herausforderungen*

Die Nostra Aetate-Tagung am 15.1.2015 wird im Rahmen einer Woche ausgerichtet, in der an allen Katholisch-Theologischen Fakultäten und Hochschulen in Österreich der Erklärung gedacht wird, die vor 50 Jahren erstmals in der Katholischen Geschichte den Antisemitismus verurteilt, die inneren Beziehungen zwischen Christentum und Judentum angedeutet und damit einen Weg eröffnet hat, auf dem eine offene und weniger belastete Begegnung zwischen Menschen beider Glaubensgemeinschaften möglich geworden ist. Anhand besonderer Themenstellungen werden dabei Status und Aufgaben dieser Beziehung reflektiert. Bei Interesse an der Veranstaltung können Sie sich gerne an wolfgang.treitler@univie.ac.at wenden.